

Budower Lokal-Anzeiger

Zeitung für die Märkische Schweiz



Budower Bade- u. Verkehrsanzeiger

Erscheint wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend). Bezugspreis mit Postzuschlag in Budow monatlich 1,10 R.-M., durch die Post bezogen 1,28 R.-M. einschließlich Beleggeld. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Kurt Sirch, Budow, Fernsprecher Nr. 54

Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Beizeile oder deren Raum 0,20 R.-M., im Werbeteil 0,50 R.-M. Anzeigenannahme an den Erscheinungstagen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Buchdruckerei Sirch, Budow (Märkische Schweiz), Königstraße Nr. 4

Einziges Verkündungsblatt für die städtischen Behörden von Budow, sowie für die Gemeinden Waldsiederdorf, Bollersdorf, Hasenholz usw.

Beilagen: Dienstag: Zeitbilder, illust. Unterhaltungsbeilage • Donnerstag: Der Garten und das Haus (14 täglich) • Sonnabend: Wort und Bild

Nr. 42

Dienstag, den 4. April 1933

38. Jahrgang

Das Ausland lenkt ein

Die Disziplin und Ruhe beim deutschen Abwehrboykott hat auf das gesamte Ausland den größten und besten Eindruck gemacht

Ruhe und Disziplin

Rückkehr zum normalen Geschäftsleben.

Berlin, 4. April.

Überall in Deutschland ist die Abwehr-Boykottaktion gegen jüdische Geschäfte eingestellt worden. In einigen Städten Niederschlesiens, wo mit Rücksicht auf das bevorstehende Osterfest der Verkauf am Sonntag freigegeben war, war die Aktion noch weitergeführt worden. Auch hier vollzog sie sich in voller Disziplin, so daß sich keinerlei Zwischenfälle ereigneten. Jetzt herrscht wieder allenthalben das normale Bild eines Wochentages.

Aus Anlaß eines vaterländischen Abends in München erklärte der Vorsitzende des Zentralkomitees Julius Streicher:

„Ich habe das Gefühl, daß wir am Mittwoch den Kampf nicht mehr weiterführen werden. Es wird das Millionen von Deutschen höchst bedauerlich erscheinen, aber es muß trotz allem Disziplin getrieben werden. Es war nicht leicht, Zugeständnisse zu machen, aber Adolf Hitler kann nur schrittweise vorgehen.“

Weiter erklärte er, die Zeit werde nicht mehr fern sein, wo durch Gesetz wieder verboten werde, daß ein Christ eine Jüdin oder ein Jude eine Christin heirate.

In Berlin

Ist wieder das Straßenbild eines normalen Geschäftsverkehrs in den Hauptgeschäftsstraßen festzustellen. Die Plakate, Aufklärungszettel und Anschläge, die die jüdischen Geschäfte für das Publikum kenntlich machten, wurden zum großen Teil bereits wieder von den Geschäftsinhabern und dem Personal der jüdischen Betriebe entfernt. Die gesamte Str., die am Sonnabend vor den Eingängen der jüdischen Geschäfte und Lokale postiert war, wurde zurückgezogen. Man sieht in den Straßen nur noch einzelne Posten SA-Hilfspolizei, die den verschiedenen Polizeieinheiten zur Unterstützung der regulären Polizeitruppe zugeteilt wurden. In einzelnen seltenen Fällen, vor allen Dingen im Westen, in der Kurfürstendammgegend und den jüdischen Konfessionsvierteln, haben einige Geschäfte noch geschlossen. Auch in den Hochschulen.

In der Universität und der Staatsbibliothek, die am Tage des Boykotts von jüdischen Studenten nicht betreten werden durften, ist der frühere Zustand wieder eingeleitet. Die Studentenkarten der jüdischen Studenten und Studentinnen, die gegen eine Quittung am Sonnabend abgenommen worden waren, konnten in dem Sekretariat des Boykott-Ausschusses in der Universität wieder abgeholt werden.

Der Eindruck im Auslande

Einen außerordentlich starken und nachhaltigen Eindruck hat im gesamten Ausland die Ruhe und die Disziplin hervorgerufen, mit der der deutsche Abwehrboykott durchgeführt wurde. Dies ist auch der Grund, daß sich eine

Reihe von ausländischen Regierungen

in mehr oder weniger deutlicher Art von den Greuelpropagandisten und ihren Hintermännern zurückgezogen haben.

Das gilt vor allem für die amerikanische Regierung.

Nachdem sich Washington am Sonnabend durch ein direktes Telefongespräch mit der amerikanischen Botschaft in Berlin über den ruhigen Verlauf der deutschen Notwehrmaßnahmen vergewissert und dann auf die jüdischen Organisationen in Amerika in dringender Form eingewirkt hatte, haben sich diese daraufhin zur Einstellung ihrer aggressiven Bewegung entschlossen und den Wirtschaftsboykott abgeblasen.

Allerdings sind vereinzelt Aktionen in Amerika noch im Gange, so u. a. auch die eines in weiten Kreisen unbekanntem und einflusslosen jüdischen Staatsanwalts Aaron Sapira, der durch einen jüdischen „Kriegsrat“ durchaus die „Zertrümmerung des deutschen Handels und die Zerstörung der deutschen Industrie“ erreichen möchte.

Man wird auch diese Sonderlinge von Deutschland aus sehr aufmerksam beobachten.

Die englische Regierung hat sich zu einem direkten Eingreifen auch jetzt noch nicht entschließen können, obwohl kommunistische und gewerkschaftliche Hetzungen in London stattfinden, und obwohl der jüdische Lord Mount Temple die Bildung eines „Dringlichkeitsausschusses“ für gemeinsame Proteste gegen einen Teil des nationalsozialistischen Programms betreibt.

In der englischen Presse

wird festgestellt, daß, abgesehen von dem Zwischenfall in Kiel, der Boykott gegen die Juden ruhig und planmäßig durchgeführt worden ist. Die Blätter halten es für wahrscheinlich

Neues in Kürze

Die ruhige Disziplin des deutschen Abwehrboykotts hat das gesamte Ausland stark beeindruckt, so daß ein Einleiten der Greuelpropagandisten allenthalben festgestellt werden kann.

Ueber die Fragen der Jugendertüchtigung und der Arbeitsdienstpflicht findet heute beim Reichskanzler eine Chefbesprechung statt.

Paris setzt seine Minierarbeit gegen den Mussolini-Plan unentwegt fort.

öber Drücken wenigstens die Hoffnung aus, daß der Boykott am Mittwoch nicht wieder aufgenommen werden wird.

„Daily Express“

sagt in einem Leitartikel: Niemand erlaubt sich, der deutschen Regierung Vorschriften zu machen. Aber die Nationalsozialisten müssen daran erinnert werden, daß eine Revolution nicht nur Gewalttaten sondern auch Großmut nötig hat, wenn sie ihren Gewinn konsolidieren will.

„Daily Telegraph“

spricht in einem Leitartikel die Meinung aus, bei einer Wiederaufnahme des Boykotts auf längere Zeit würde abgesehen von der unerfreulichen Wirkung im Auslande, auch das deutsche Wirtschaftsleben geschädigt werden.

„Times“

erklärt, es sei in Deutschland ein Gefühl des Mißfallens und Mißtrauens sehr verbreitet, das sich darauf beziehe, daß die jüdische Gemeinschaft, wie am Sonnabend so deutlich geworden sei, eine derartige Machtstellung im Geschäftsleben habe, während sie doch nur ein Prozent der Bevölkerung ausmache.

„Daily Mail“

sagt über den Boykott, die Ordnung, Richtigkeit und Ruhe dieser Aktion gegen eine nationale Minderheit habe auf den unbeteiligten Beobachter den tiefsten Eindruck gemacht. Der Boykott sei in einer Art und Weise durchgeführt worden, die des deutschen Volkes würdig war.

Beruhigende Versicherungen aus Deutschland

Washington, 4. April.

Der amerikanische Staatssekretär Hull hatte eine telefonische Unterredung mit der amerikanischen Botschaft in Berlin.

Er erhielt beruhigende Versicherungen über die Ordnung, in der der Boykott gegen die Juden durchgeführt worden ist. Ferner wurde ihm mitgeteilt, daß der Boykott am Mittwoch nicht wiederaufgenommen werden dürfte, falls die antideutsche Agitation im Auslande sich gelegt habe. Es wird erwartet, daß die amerikanische Regierung eine Politik der Nichtteilnahme befolgen wird und auf dem Standpunkt steht, daß die deutsche Regierung, wenn man sie in Ruhe läßt, den gegen die Juden gerichteten Handlungen ein Ende machen wird.

Der Erfolg

Entsprechend den Wünschen des Staatsdepartements und der führenden Kongreßmitglieder haben die amerikanischen Juden sich zu einer Haltung des Stillhaltens gegenüber der Lage der Juden in Deutschland entschlossen.

Flucht ins Ausland

Ausgehenden aus der deutschen Volksgemeinschaft.

Berlin, 4. April

Der Nationalsozialistische Zeitungsdiens meldet: „Weite Kreise des deutschen Volkes sind empört darüber, daß gewisse in den letzten vierzehn Jahren an maßgebender Stelle stehende Männer jetzt die Grenze überschritten haben und von dem in Deutschland verdienten Gelde im Auslande ein gutes Leben führen.“

Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, sind Ermüdungen im Gange, um besonders in den Fällen, wo es sich bei dem ins Ausland Geflüchteten um Beamte oder im Staatsdienst stehende Männer handelt, Maßnahmen ergreifen werden können, die die ins Ausland Geflüchteten ihrer Rechte als verlustig ergangen erklären.

14 Kommunisten verhaftet

Gelsenkirchen, 4. April.

In einem Tannenwäldchen nahm die Polizei fünf kommunistische Funktionäre fest, die dort eine Geheimbesprechung hatten. Weitere neun Kommunisten wurden in der Stadt verhaftet. Bei Hausdurchsuchungen wurde hochverräterisches Material beschlagnahmt. Gegen sämtliche Verhafteten sind bereits Strafverfahren eingeleitet.

Bombenfunde in Hamburg

Festnahme weiterer Kommunisten

Hamburg, 4. April.

An der Hochbahnüberführung am Bahnhof Stadtpark wurde eine in Packpapier eingewickelte Bombe von großer Explosivkraft gefunden, die offensichtlich dazu bestimmt war, eine Versammlung des Stahlhelm, die heute abend in der Stadthalle stattfinden, zu sprengen. Die Bombe wurde von der Polizei sofort in der Nähe des Fundortes vernichtet. — In einem Hause am Müggentkamp konnte die Polizei eine Flugmine und ein Artilleriegeschloß beschlagnahmen. Als Eigentümer kommen kommunistische Elemente in Frage.

Außer den 11 Festnahmen in der Nacht vom 1. zum 2. April hat die Polizei noch weitere Angehörige der KPD, die mit den Bombenattentaten in Verbindung stehen, festgenommen.

Besetzung der Ostpreussischen Landschaft

Königsberg, 4. April.

Zu der Besetzung der Ostpreussischen Landschaft auf Anordnung des Innenministeriums weiß die „Georgine“, das Amtsblatt der Landwirtschaftskammer für Ostpreußen, noch ergänzend zu berichten:

Auf Anordnung des Innenministers Göring erschien eine Untersuchungskommission in Königsberg, die die Räume der Generallandschaft und der Bank der Landschaft unter Hinzuziehung von SS mit Beschlagnahme besetzte.

Die Wohnung des Generallandschaftsdirektors und weiterer führender Beamten der Generallandschaft sowie die Wohnungen der mit dem Generallandschaftsdirektor von Hippel besonders in Verbindung stehenden Rechtsanwälte wurden durchsucht.

Es ist bekannt, daß die Nationalsozialisten bereits seit langem die Sauberkeit der Geschäftsführung der Generallandschaft und der Nebeninstitute angezweifelt haben. Der Verdacht hat sich nunmehr so verstärkt, daß es zu einer solchen Aktion kommen mußte, da die Gefahr besteht, daß Herr von Hippel seine Geschäfte zu verdunkeln versucht. Mehrere Beamte wurden in Schutzhaft genommen. Von Hippel, der sich in Berlin befindet, soll dort verhaftet werden.“

Die Tagung der „Deutschen Christen“

Oberpräsident Kube fordert Umstellung auch in der Kirchenpolitik

Berlin, 4. April.

Im Rahmen der Berliner Tagung der Glaubensbewegung Deutsche Christen veranstalteten öffentlichen Kundgebung im ehemaligen Herrenhaus wurden Prinz August Wilhelm von Preußen und Oberpräsident Kube stürmisch begrüßt. Der Reichsleiter, Pfarrer Hoffenfelder, eröffnete die Kundgebung mit einer Ansprache, in der er ausführte, durch die Volkwerdung der Deutschen gewinne auch der Glaube einen neuen Sinn. Der gliedhaftesten Einordnung aller deutschen Menschen wolle Christus begegnen. Wo das geschehe, sei Kirche und Gemeinde.

In der Reihe der Begrüßungsansprachen war besonders die des Oberpräsidenten Kube, des Führers der nationalsozialistischen preussischen Landtagsfraktion, hervorzuheben. Unter stürmischem Beifall versprach Kube, daß die Fraktion rücksichtslos mit allen Mitteln des Staatsrechts und der durch den Kirchenvertrag zur Verfügung stehenden Personalpolitik eine Umstellung auch in der Kirchenpolitik herbeiführen werde.

Dann folgten Ansprachen der kirchlichen Würdenträger, an ihrer Spitze Oberkonsistorialrat Dr. Freydorff, als Vertreter des Konsistoriums der Mark Brandenburg. Den Hauptvortrag über „Kirche und Volk“ hielt Pfarrer Peter-Berlin.

Die Grüße des preussischen Kultusministeriums und seiner neuen Leiter überbrachte Staatskommissar Hinkel. Er sprach zugleich im Namen der beiden Bürgermeister und des Stadtrats der alten Lutherstadt Worms der Tagung die besten Wünsche aus und gab der Hoffnung auf weitere enge Zusammenarbeit zwischen den Deutschen Christen und dem Kampfbund für deutsche Kultur Ausdruck.

Nachdem Dompfarrer Dr. Wienede-Soldin noch über die Theologie der Gegenwart gesprochen hatte, schloß Pfarrer Hoffenfelder die Kundgebung mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Heilruf auf den Führer Adolf Hitler und das deutsche Volk.

Fremdige Mitarbeit

Rundgebung des Deutschen Industrie- und Handelsstages
Handelstages Dr. Grund

Berlin, 4. April.

Auf der Hauptauschussung des Deutschen Industrie- und Handelsstages gab Präsident Dr. Grund eine Erklärung ab, in der es heißt:

Ich habe dem Reichstanzler in persönlicher Aussprache erklärt, daß die von uns vertretenen Unternehmer von Industrie und Handel, Schiffahrt, Banken und Verkehr sich vorbehaltlos zur freudigen Mitarbeit am nationalen Staat bekennen und bereit und entschlossen sind, an den Aufgaben der Erholung und Kräftigung der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands mitzuwirken, daß die Industrie- und Handelskammern gleichermaßen bereit und entschlossen sind, ihre wirtschaftspolitische Arbeit und Beratung mit allen Kräften zum Besten der Nationalwirtschaft unter Hintanstellung von Einzelinteressen weiter zu führen.

Diese Bekundung des Willens zur Mitarbeit hat der Reichstanzler mit Dank und Zustimmung entgegengenommen.

Betriebsespionage bei der UEG

Prozeß auf unbestimmte Zeit vertagt.

Berlin, 4. April.

Vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts II Berlin sollte der Prozeß gegen den Betriebsingenieur Schröder von der UEG, und dem kaufmännischen Vertreter Dr. Herz wegen der Betriebsespionage beginnen.

Schröder, der eine leitende Stellung im Kabelwerk Oberspreewitz der UEG hatte, sollte nach der Anklage von Herz laufend drei Prozent Provision als Schmiergeld bekommen haben. Dadurch soll er vollständig in die Hände des Herz geraten sein, der ihn dazu bestimmte, Fabrikationsgeheimnisse der UEG, zum Verkauf an das Ausland preiszugeben. Glücklicherweise kam die Abwehrabteilung der UEG, dahinter und verhinderte es im letzten Augenblick, daß die Fabrikationsgeheimnisse ins Ausland geschafft wurden und verhaftete die beiden Angeklagten.

Der Verhandlungsbeginn am Montag verzögerte sich erheblich, da der Vorsitzende der Kammer angesichts der bekannten Vorgänge als Jude ausscheiden mußte und in eine andere Stellung versetzt worden ist. Als neuer Vorsitzender trat Landgerichtsdirektor Rüder in die Kammer ein. Das Gericht beschloß, die beiden Angeklagten aus der Haft zu entlassen, allerdings unter der Bedingung, daß der Angeklagte Herz sofort seinen Auslandspaß abliefern. Im übrigen beschloß das Gericht, die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

„Kreuz und Adler“

Aufruf des Bundes Katholischer Deutscher

Berlin, 4. April.

Der neugegründete Bund Katholischer Deutscher „Kreuz und Adler“ hat einen Aufruf erlassen, in dem u. a. gesagt wird:

„Aus der Erkenntnis der nationalen Notwendigkeit ist in diesen Tagen ein Bund Katholischer Deutscher „Kreuz und Adler“ entstanden; sein sachungsmäßiger Zweck ist: den christlichen konservativen Gedanken im deutschen Volke zu vertiefen, das Nationalbewußtsein der katholischen Deutschen zu stärken und den Aufbau des kommenden Reiches zu fördern. Wir laden alle katholischen Deutschen ein, sich dem Bunde anzuschließen, sofern sie seine Ziele bejahen können.“

Der Bund ist überparteilich. Sein Erfolg ist nicht an den Bestand der Parteien gebunden, die für das konservative Denken zeitbedingte Gebilde sind. Unser Zukunftsglaube beruht darauf, daß sie vom christlichen Erbgut und von der Idee des Reiches der Deutschen überdauert werden. Kreuz und Adler!“

Profektor des Bundes ist Vizkanzler Franz v. Papen.

Selbershelfer van der Lubbes?

Drei bulgarische Staatsangehörige verhaftet.

Berlin, 3. April.

Wie aus einer Mitteilung des Untersuchungsrichters beim Reichsgericht hervorgeht, wurden am 9. März in einer Sache wegen Hochverrats die bulgarischen Staatsangehörigen Georgi Dimitroff, Wassil Konstantinoff Taness und Blagol Siminow Popoff festgenommen. Die Verhafteten haben sich seit längerer Zeit in Deutschland, besonders in Berlin, unangemeldet aufgehalten und sich im linksradikalen Sinne politisch betätigt. Sie standen auch mit dem Reichstagsbrandstifter van der Lubbe in Verbindung.

Mount Everest erstmals überflogen

Bombay, 4. April.

Ein Flugzeug der zur Erforschung des Himalayagebietes aufgetragenen Aeronautischen Expedition hat den 8822 Meter hohen Granitgipfel des Mount Everest, des höchsten Berges der Erde, zum ersten Mal überflogen. Eine Besteigung des vollständig vergletscherten Berges ist bisher nicht gelungen. Die Forscher Mallory und Irvine waren im Jahre 1924 mit Hilfe von Sauerstoffapparaten bis auf eine Höhe von 8605 Metern gelangt.



2-3 Eßlöffel Kathreiner
auf 1 Liter Wasser – und
3 Minuten kochen lassen.
Das gibt dann den guten
Kaffeegeschmack!

Großfeuer in Liegenhof

Ein Mädchen vermißt, zwei Verletzte.

Danzig, 4. April.

Im Hotel Sagert in Liegenhof bei Danzig brach nachts ein Brand aus, der sich schnell ausbreitete und das ganze Gebäude mit sämtlichem Mobiliar sowie ein im Hause befindliches Kolonialwarengeschäft samt den großen Waren- und Kellerlagern vollständig vernichtete.

Die Bewohner des Hotels wurden von dem Feuer im Schlafe überrascht und konnten nur das nackte Leben retten. Zwei Personen erlitten bei den Rettungsversuchen Verletzungen und mußten in das Liegenhofer Krankenhaus gebracht werden. Die 26jährige Clara Wolff aus Danzig wird vermißt. Es wird befürchtet, daß sie in den Flammen umgekommen ist.

Man nimmt an, daß der Brand in der Küche ausgebrochen ist und sich durch den Schornstein weiterverpflanzte hat. Der Schaden ist außerordentlich groß. Wie weit er durch Versicherung gedeckt ist, steht noch nicht fest.

Todesurteil gegen einen polnischen Schnitter befristet

Das Reichsgericht hat heute das vom Schwurgericht Prenzlau am 17. Februar d. Js. gegen den polnischen Landarbeiter Edward Zukowski wegen Raubmordes ausgesprochene Todesurteil befristet. Zukowski, der in Polen bereits mehrere schwere Straftaten begangen haben soll, hatte im November v. Js. seinen Arbeitskollegen Stanislaus Schmitta am Tarnower Wäldchen bei Schönfeld hinterücks erschossen, um sich in den Besitz seiner Habeligkeiten zu setzen.

Adlernase – häßlich, ein direkt häßlicher Mensch. Aber immer vergnügt, unterhaltend und lustig.

„Sie müssen einem Entgleiten helfen, indem Sie ihn anfallen – vielleicht auf irgendeinem Ihrer Büros. War Professor. Mit seiner eigentlichen Laufbahn ist es natürlich aus!“

„Nicht etwa?“
„Ja!“
„Habe damals von der Geschichte gehört. Sehr peinliche Sache!“

„Können, wollen Sie etwas für ihn tun?“
„Wenn es mir irgendwie möglich ist, gerne. In einer Stunde rufe ich bei Ihnen an.“

Einige Tage später sah Christa mit Namrod zusammen in einer Opernloge. Er hatte Wort gehalten. Sie auch. Beim anschließenden Souper fragte sie ihn, wie sich Nick in die Sache gefunden habe.

„Er ist offiziell nur Büroangestellter. In Wirklichkeit dient er mir als juristischer Beirat. Ist sehr geschickt. Bin froh, daß ich ihn habe.“

Christa hob ihr Glas und stieß mit ihm an. Strahlend blickte er ihr in die Augen.

„Sie sind ein Prachtweib, Christa,“ sagte er, „wie wäre es wenn wir nächster in Ihrer Wohnung noch zusammen einen Koffa trinken würden?“

Sie lachte ihn verächtlich an:
„Diese Einladung hätte wohl von mir auszugehen!“ sagte sie schelmisch, „aber sie wird wohl kaum kommen!“

„Warum nicht?“ fragte er, wobei er die Augen weit aufstieß.
„Im – – weil wir den Koffa auch hier trinken können!“
„Bei Ihnen ist es doch aber gemütlicher!“
„Woher wissen Sie das?“
„Ich nehme an!“
„Unsinn – bei mir ist es ungemütlich. Sie wissen: Künstlerwelt! Kamm in der Butter und so – – auch habe ich das Ungelesene noch nicht ganz aus der Wohnung entfernen können!“

Feiern in Rom

Die Ewige Stadt im Zeichen des heiligen Jahres.

Rom, 4. April.

Am Abend des Eröffnungstages des heiligen Jahres war die italienische Hauptstadt von fremden Gästen überfüllt.

Die Zahl der in- und ausländischen Pilger wird auf 60 000 geschätzt.

Eine stattliche Anzahl von Pilgerzügen aus dem Ausland ist für die kommenden zwei Monate angelegt, besonders im Hinblick auf die Sella- und Heiligensprechungen, die vom 23. April bis 28. Mai vom Papst in der Peterskirche in feierlicher Form verkündet werden.

Zum Abschluß des feierlichen Tages hatte Pius XI. aber 8 Uhr auf drachlosem Wege von seinem Arbeitsstisch ein 18 Meter hohes Lichtkreuz eingeschaltet, das auf einen Vorberg des Toskanischen Apennin bei Monte Senario gerichtet worden ist und zu dessen Kosten auch Mussolini beigetragen hat. Das Kreuz strahlte in einer Lichtkraft von 150 000 Kerzen weit ins Land hinaus.

Es ist von Florenz und seiner Umgebung, ja sogar von einigen Bologneser Bergen aus zu sehen. Zur Feier des Ereignisses haben Hunderte der in den Tälern und auf den Bergen verstreuten Dörfer und Gehöfte Feuer angezündet.

Radiochau

Tägl wiederkehrende Darbietungen siehe unsere Ausgabe v. 4.

Dienstag, den 4. April

Rönigs wusterhausen.

11.30: Was brachte der Lehrgang für praktische Landwirtschaft? – 15.00: Praktisches Naturforschen. – 15.45: Eduard Märker: „Der alte Turmhahn“. – 16.00: Für die Landfrau. – 16.30: Konzert. – 17.10: Dorfkultur im Mittelalter. – 17.30: Täglicher Hauskonzert. – 18.00: Individualismus oder Kollektivismus in der Wirtschaft. – 18.30: Alte Musik. – 19.00: Stunde der Nation. Uebertragung Leipzig: Werte von Wolfgang Amadeus Mozart 20.00: Einführende Worte zur Oper „Electra“. – Darauf: Aus der Staatsoper Unter den Linden: „Electra“ von Richard Strauß. – 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. – Ab 23.00: Berliner Programm.

Mittwoch, den 5. April

Rönigs wusterhausen.

14.45: Kinderstunde. – 15.45: Hans Christoph Kaerger: Erzählungen. – 16.00: Viertelstunde für die Gesundheit. – 16.30: Konzert. – 17.10: Zeitdienst. – 17.30: Der Charakter als Grundlage des deutschen Menschen. – 18.00: Täglicher Hauskonzert. – 18.25: Das Volk der Blumen. – 18.40: Tagesfragen des Kartoffelbaues. – 19.00: Stunde der Nation. Uebertragung Breslau. – Hörfolge von der niederösterreichischen Grenze. – 20.00: Die schöne Magelone. Von Ludwig Tieck. – 21.15: Aus Frankfurt: Die Elfen. Ein Hörbild. – 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. – 23.00: Aus Königsberg: Nachtkonzert.

Donnerstag, den 6. April

Rönigs wusterhausen.

15.00: Kinderlieder. – 15.45: E. T. A. Hoffmann: „Die Heuschrecke im Keller“. – 16.00: Für die Frau: Mein Kind wird ein Gelehrter. – 16.30: Konzert. – 17.10: Nektische über das Freizeitsium. – 17.30: Täglicher Hauskonzert. – 18.00: Deutschland und Italien. – 19.00: Stunde der Nation. Konzert. Werte von Richard Wagner. Alfred Rosenberg, Hans Böhner. – 20.15: Uebertragung des Empfangsabend des Berliner Verbandes aus württembergischer Presse im Ministerium für Volksaufklärung und Sprachen des Herrn Reichsministers Goebbels und des Reichstagspräsidenten Hitler. – 21.10: Westfälische Volksmusik. – 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. – 23.00: Aus Köln: Nachtmusik.

Freitag, den 7. April

Rönigs wusterhausen.

15.00: Ziele und Aufgaben des Bundes deutscher Mädel (d. M.). – 15.45: Wilhelm Lehmann: Aus „Berengott“. – 16.00: Die vorlesende Volkshochschule im Rahmen des ländlichen Bildungswesens. – 16.30: Konzert. – 17.10: Das Krisenjahr 1917 in Frankreich. Nach den Tagebüchern Poincarés. – 17.30: Große Gestalten der deutschen Musik. – 18.00: Täglicher Hauskonzert. – 18.30: Deutsch für Deutsche. – 19.00: Stunde der Nation. Uebertragung Stuttgart: Adolf Hitler. Eine Hörfolge. – 20.00: Berliner Programm. – 20.30: Volkstümliches Abendkonzert. – 22.00: Berliner Programm. – Ab 23.00: Berliner Programm.

Jagd nach Menschen

ROMAN VON HANNS HEIDSECK

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Christa ging die Reihe ihrer persönlichen Verehrer durch.

Rechtsanwalt Sauerbrenn – –

Sie schlug die Telefonnummer nach 10 947.

„Lieber Rechtsanwalt – wollen Sie einen persönlichen Gefallen erweisen?“

„Jeden, Gnädigste, jeden!“

„Wirklich?“

„Ich schwöre!“

„Dann helfen Sie mir, einem guten Bekannten von mir eine Stellung zu verschaffen. Er ist Professor. Allerdings hat er sich einmal etwas zuschulden kommen lassen. Doch gerade darum bitte ich Sie – –“

Sie nickte. Auf der anderen Seite blieb es einige Sekunden lang sonderbar still. Dann sagte Sauerbrenn:

„Ich werde selbstverständlich sehen, was sich machen läßt!“

Christa hingte dankend ein.

„Armseliger Kerl!“, murmelte sie vor sich hin.

Und zog die zweite Nummer ihres Registers.

Kommerzienrat Namrod. Einer der glühendsten Anbieter, – obwohl verheiratet.

Sie rief ihn an – im Büro natürlich. Ob ihm eventuell daran gelegen sei, an einem der nächsten Abende mit ihr in die Oper zu gehen und dann zu supperen.

„Na – aber selbstverständlich.“

„Eventuell!“ sagte sie.

„Was heißt eventuell?“

„Sie müssen mir einen kleinen Gefallen tun – –“

„Gar keine Frage: jeden – – so weit es in meiner Macht steht.“

Im Geiste sah sie ihn ganz genau vor sich, den kleinen, dicken, gedrungenen Mann mit der hohen Stirn und der

Er prüfete heraus: „Sie sind kostbar! Zabelhafter Einfall! Zabelhaft!“

Sein Gesicht war von dem vielen Weingenuß schon etwas aufgedunsen; die Augen begannen gläsern zu blicken. Sie trank ihm munter zu, selber nur nippend.

„Prost, Kommerzienrätchen!“

„Prost, gottbegnadete Künstlerin!“

Die Gläser klirren zusammen. Christa rief den Kellner herbei.

„Zahlen!“

„Aber ich – ich – habe ja noch gar nichts gesagt – –“

lachte er.

Sie klopfte ihm freundlich die Schulter, während der Kellner die Rechnung machte.

„Diderchen muß jetzt in die Feia gehen. Ich auch. Morgen früh habe ich Aufnahme!“

Er blickte sie verständnislos an und beglich dann die Rechnung.

Er schwankte etwas, als sie ihn jetzt zu seinem draußen wartenden Auto geleitete.

Wie ein Kind ließ er sich führen.

„Also – – wirklich – nicht – mehr –?“ fragte er.

„Was?“

„Zu dir!“

„Ein andermal, Diderchen!“ lachte Christa, gab ihm noch einen Klaps auf die Schulter und bestieg, seine Einladung, mitzufahren, kurz abscheidend, eine Tasse.

Der Kommerzienrat sollte nach Hause. Der Chauffeur half ihm in die Wohnung.

„Du hast natürlich nichts gesehen, Joseph!“

„Kein, Herr Kommerzienrat!“

„Ich bin im Klub gewesen!“

„Selbstverständlich, Herr Kommerzienrat!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Herr Kommerzienrat!“

(Fortsetzung folgt.)

Festtag der Marine

Indienststellung der „Deutschland.“ — Stapellauf des Panzerschiffes „Admiral Scheer“.

Wilhelmshaven, 3. April.

Der 1. April war für die Reichsmarine ein Festtag ersten Ranges. An diesem Tage wurde die Marine um zwei wertvolle Einheiten bereichert. Zunächst erfolgte die offizielle Indienststellung des neuen Panzerschiffes „Deutschland“, und im Anschluß daran lief das zweite neue Panzerschiff „B“ unter großer Begeisterung der ganz außerordentlich starken Zuschauermenge vom Stapel, nachdem der Reichswehrminister von Blomberg die Taufrede gehalten hatte. Die Tochter des Admirals Scheer kaufte das Schiff auf den Namen „Admiral Scheer“.

Die Indienststellung des neuen Panzerschiffes „Deutschland“ vollzog sich programmäßig. An Bord des im Nordhafen liegenden Schiffes hatte die von der früheren „Emden“ übernommene, durch weitere Mannschaften verstärkte Besatzung auf dem Achterdeck mit Front zum Flaggenmast Aufstellung genommen. Der Kommandant des neuen stolzen Schiffes, Kapitän zur See von Fischel, nahm das Wort zu einer Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Indienststellung hinwies. Unter dreifachem Hurrauf stiegen die Kriegslagge und der Kommandowimpel weithin sichtbar im Winde flatternd empor, und damit war die „Deutschland“ in die deutsche Flotte eingereiht.

Panzerschiff „Admiral Scheer“

Vor allem aber lodte die Massen der sich anschließende Stapellauf des neuen Panzerschiffes „Erich Lothringen“. Mächtige Tribünen waren errichtet, um den Gästen Gelegenheit zu geben, dem fesselnden Schauspiel beizuwohnen. Auf der anderen Seite des Schiffes hatten die Marinemannschaften, die Reichsmehr, die SA, der Stahlhelm, die Marine- und Kriegervereine und die nationalen Verbände des ganzen Oldenburger Landes und die zahllosen sonstigen Zuschauer Aufstellung genommen. Kopf an Kopf stand die Menge, dem Augenblick entgegenharrend, wo der imposante Neubau unserer Kriegslotte seinem Element übergeben werden sollte. Nachdem der Reichswehrminister General von Blomberg unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompagnie abgedrückt hatte, beflagte er mit dem Chef der Marineleitung, Admiral von Raeder, zusammen die Taufanzel.

Die Taufrede

Wie Admiral Raeder in seiner Taufrede ausführte, ist der Tag, der gleichzeitig mit der Indienststellung des Panzerschiffes „Deutschland“, des ersten Schiffes der

im Verfallter Vertrag festgesetzten Ersatzbauten. Mit unser völlig veraltetes Schiffsmaterial verbunden ist, von besonderer Bedeutung. 1928 bewilligt nach parteipolitischen Kämpfen, die in erschreckender Weise die innerpolitische Zerrissenheit des deutschen Volkes darboten, 1931 vom Reichspräsidenten auf den stolzen Namen „Deutschland“ getauft, am Geburtstag des Reichsgründers, des Fürsten Bismarck, in Dienst gestellt, soll dieses Schiff mit seinem Namen jedem Deutschen sagen, für die Marine, für die deutsche Wehrmacht steht „Deutschland“ im Dienst am deutschen Volk und Vaterland.

Dann kam Admiral Raeder auf das neue Schiff, das auf der Helling lag, zu sprechen. Er gedachte dabei des Siegers vom Skagerrak, des Admirals Scheer, der kraft überlegener Taktik und Leistung seiner Besatzung der größten Flotte der Welt den Siegeslorbeer entwand hat.

„So soll denn dieses stolze Schiff“, fuhr Admiral Raeder fort, „das vor uns steht, als ein Zeugnis trefflich deutschen Ersehens und Wollens und als bereicherter Zeuge angebrochenen deutschen Lebenswillens, das Panzerschiff „Erich Lothringen“, auf Befehl des Herrn Reichspräsidenten den Namen des Siegers vom Skagerrak tragen. So bleibe auch in deinem Element als Träger eines hehren und verpflichtenden Namens, glücklich in Sturm und Wetter sei allezeit deine Fahrt.“

Darauf ergriff die Tochter des verstorbenen Admirals Scheer die Seltflache und zerschmetterte sie am Bug des Schiffes, das gleich darauf, langsam aber sicher, unter den Hurraufen der Tausende ins Wasser glitt.

Stahlhelmtagung in Berlin

Aussprache über die politische Lage.

Berlin, 3. April.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hielt am Sonntagabend eine Bundesvorstandssitzung unter Führung des 1. Bundesvorsitzenden Reichsministers Selbte und seines Stellvertreters, des Oberstleutnants a. D. Duesterberg, ab, in der eine eingehende Aussprache über die politische Lage stattfand; wobei auch die in der letzten Zeit lokal aufgetretenen Unstimmigkeiten zwischen Stahlhelm und NSDAP. erörtert wurden. Richtungsgebend für die Behandlung dieser Angelegenheit ist die bereits vom 1. Bundesführer Selbte in der Stahlhelm-Zeitung ausgesprochene Auffassung.

Berliner Tages-Chronik

Das Programm der Berliner Kunstwochen

Im preussischen Kultusministerium haben zwischen der zuständigen Stelle und dem Oberbürgermeister von Berlin

insoweit den eingesetzten Kommissaren für die Berliner Verwaltung Besprechungen über das Programm der Berliner Kunstwochen stattgefunden. An der Besprechung nahmen auch die Generalmusikdirektoren Max von Schill und Wilhelm Furtwängler teil. Es wurde die Entscheidung getroffen, daß anstelle eines jüdischen Dirigenten Komponist Hans Pfitzner die Oper Elektra, ferner Richard Strauß seine Oper Salome dirigieren werden. In das Programm sind mehrere Furtwängler-Konzerte und ein Konzert mit Professor Dr. h. c. Gustav Hasemann aufgenommen worden. Ferner wird in das Programm der Kunstwochen eine Aufführung von Hanns Johst's Drama „Siegler“ aufgenommen werden.

Zwei Polizeioffiziere beurlaubt.

Der neue Kommandant der Berliner Schutzpolizei Oberst Salzer, hat ab sofort bis auf weiteres die Hauptkassette und Dobberan beurlaubt. Hauptmann Katuschka bei dem ehemaligen Polizeipräsidenten Orzeszinski als persönlicher Adjutant.

Parade vor Graf von Helldorf

Im Lustgarten in Potsdam fand vor dem neuen Polizeipräsidenten Graf von Helldorf in Anwesenheit des stellvertretenden, des Oberbürgermeisters Rauscher und des Regenten August Wilhelm eine Parade der Potsdamer Schutzpolizei, der Hilfspolizei und der SA. statt. Der Kommandeur der Schutzpolizei, Oberstleutnant Sonntag, begrüßte den neuen Präsidenten und sprach ihm im Namen der Schutzpolizei unbedingtes Vertrauen und treue Gefolgschaft aus. Graf Helldorf wies darauf hin, daß er durch das Vertrauen seines Führers zum Polizeipräsidenten gewählt worden sei. Er sehe seine einzige Aufgabe darin, im Sinne des Führers in Potsdam wirken zu dürfen. An diese Ansprache schloß sich der Vorbeimarsch der Formationen.

Stettiner Einbrecher in Berlin gefasst

Eine Polizeistreife wurde in der Zimmerstraße am frühen Morgen auf einen verdächtigen Kraftwagen aufmerksam. Das Auto wurde angehalten und einer genauen Durchsichtung unterzogen. Dabei fanden die Beamten eine Kiste mit wertvollen Schmuckstücken, die in der Nacht zum 30. März aus einem Stettiner Speditionsspeicher gestohlen worden war. Zwei der in der Kiste befindlichen Schmuckstücke konnten festgenommen werden, während ein dritter entkam. Bei den Festgenommenen handelte es sich um einen Stettiner Gastwirt, der den Wagen in Berlin gefahren hat und einen Hafnarbeiter aus Stettin, der die dritte Inasse des Autos ist bekannt, und der in der Zwischenzeit in Stettin schon festgenommen worden ist.

Neue Probefahrt des Schienenzeppels

Der neue Krutenberg'sche Schienenzeppelin wird am heutigen Dienstag eine Probefahrt auf der Strecke Berlin—Hamburg—Berlin unternehmen. Wiederanlauf in Berlin ist für 18.24 Uhr angesetzt.

Tonfilm-Veranstaltung

der N. S. D. A. P.

am Donnerstag, dem 6. April 1933

in den Tonfilm-Lichtspielen, Buckow

Hotel „Deutsches Haus“ (Inh. W. Knoll)

1. Hitlers Flug über Deutschland
2. Blutendes Deutschland
3. Filmbericht I

Kindervorstellung 3 Uhr // 2. Vorstellung 5 Uhr // 3. Vorstellung 8 Uhr
Eintritt: 60 Pfg. — Erwerbslose und Kleinentner 40 Pfg. — Kinder 20 Pfg.
Kartenerwerb beim Pfg. W. Klauke, Adolf-Hitler-Straße 74 und an der Tageskasse.

Für die mir anlässlich meines 25-jährigen Eisenbahn-Dienstjubiläums in so großer Anzahl übermittelten Glückwünsche und Blumen-spenden spreche ich hierdurch dem Personal der Buckower Kleinbahn sowie allen Bekannten meinen allerherzlichsten Dank aus.
Herting, Bahnhofsvorsteher.

Für die Liebe und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Georg Hoppe und Frau
Margarete geb. Seedorff.

Für die lebenswürdigen Aufmerksamkeiten zur Einsegnung unserer Tochter Else danken wir herzlich.
Postmeister Eggert und Frau.
Buckow, den 4. April 1933.

Aus Dankbarkeit
kann jeder, der an mich schreibt, vollständig kostenlos erfahren, wie ich meine Schuppen, Haarausfall und Kahlheit los wurde und wieder mein volles schönes Haar erlangte. Karl Glügger, Niedlmaierstr. 11.101 bei Donaueschingen.

Brut-Eier
echte Rhodeländer 20 Pfg.,
Streuungen Legh.—Rhodel.
15 Pfg.
Legehühner, Gluckten
mit Stücken auf Bestellung
gibt ab
Frau Dr. Friedrich,
Stevensdorfer Mühle.

N. S. D. A. P.
Heute, Dienstag, abends 8 1/2 Uhr
Ortsgruppen-Versammlung bei Benjamin.

Buckower Frauen-Verein.
Unsere monatliche Zusammenkunft findet doch am
am Mittwoch, dem 5. April, nachmittags um 4 Uhr
im Linden-Hotel (Wernicke) statt. Der Vorstand.

Vin am Mittwoch nachmittag mit neuen gewaschenen
Oderbrucher Gänsefedern
im Hotel zur Rosenburg.
Fritz Prüfert, Neutrebbin/Oderbr.

Der Tüchtige verdient immer Geld
Wir suchen arbeitswillige bei Landwirten auf eingeführte Herren
zur Übernahme einer konkurrenzlosen zeitgemäßen Vertretung bei
besten Bedingungen. (Kein Kapital erforderlich, kein Rückporto)
Ludwig Grube, Leipzig C 1, Gellertstr. 7-8

Tonfilm-Lichtspiele

Königstrasse 12

Mittwoch, den 5. April, nachmittags 5 und abends 8.30 Uhr

KADETT

Hinter den roten Mauern
von Lichterfelde

mit Albert Bassermann, Trude von Molo, Johannes
Riemann, Kaiser usw.
Dazu das erstklassige Beiprogramm!

Spielen Sie Staatslotterie
es kann Ihr Glück sein.
Über 114 Millionen Reichsmark
werden ausgespielt.
Ziehung 1. Klasse 21. und 22. April d. J.
Lose in allen Abschnitten empfehlend
Staatl. Lotterio-Einnahme Müller, Wriezen
Tel. Nr. 10 Postfachkonto: Berlin 315
Vermittler: Herr Paul Siebsch, Buckow, Königstr.

Mittwoch u. Donnerstag
alle Sorten lebendfrische
Seefische sowie grüne Heringe
u. la. frische Räucherware
Fischermelster Stein,
Wilhelm-Rube-Straße 59
vis à vis vom Marktwerk

Ruß- und Pferde-Dung
Fuhre 5 Mk. verkauft
Ernst Falkenberg

Brut-Eier
von Beking - Enten, Ab-
ländern, Barnefelder, von
Yokohama, Zwerghühner,
Hühner aller Art
verkauft
Franz Franzen,
Erlengrund bei Buchen